

„Ihr Wille ist stärker als ihre Behinderung.“

Info 2/2014

Wien, 6. August 2014

Liebe Freundin, lieber Freund der Kinderhilfe!



Das Schuljahr in Brasilien beginnt im Februar, nun ist also das erste Semester ohne Robert, den Gründer, vorbei gegangen. Auf allen Seiten höre ich: „Saudade“, was einer unübersetzbaren Mischung von Gefühlen gleichkommt, vielleicht am ehesten: „sehnsüchtiges Getrennt- und Verbundensein“.

Das Fehlen von Robert wurde ein wenig kompensiert, indem Raimundo, der ehrenamtliche Präsident der Fundacao, im Hausmeisterhaus eingezogen ist. So wohnt wieder jemand durchgehend am Gelände, ein großer Vorteil für beide Seiten.

Für die 50 Kinder im Bildungszentrum war das Semester sehr erfolgreich: Das Lernen und Spiele mit Ceicinha (obiges Foto) hat geholfen, alle konnten in das nächste Semester aufsteigen!

Und zudem gab es ein paar Highlights, zum Beispiel einen Gesundheitstag: Krankenpfleger, Friseur und Maniküre aus der Gemeinde kamen in die Fundacao. Kinder und Erwachsene durften sich gegenseitig frisieren, die Hände maniküren und viel Nützliches über Hygiene und Ernährung lernen.

Natürlich wurden die traditionellen Feste Ende Juni (Johannes, Petrus und Paulus) gefeiert und die Kinder durften auf dem Dorfplatz wieder eine Quadrilla aufführen, einen regional typischen Tanz. Das Team der Fundacao hat die handwerklichen Produkte aus Sao Rafael und Essen verkauft – und konnte vom Gewinn einen Wasserspender finanzieren.

„Ist es denn grad so heiß bei euch?“, fragte ich Cido. „O ja, an vielen Tagen kommt es auf 40 Grad!“, seufzt sie zurück, „Und auch wir werden uns an diese Hitze nie gewöhnen!“ Fotos gibt es auf www.kinderhilfe-brasilien.at.



Besondere Freude macht Cido die Entwicklung von Carlos, der in den letzten Jahren Schweres erlebt hat. Seine alleinerziehende Mutter verstarb, eine Tante konnte mit dem „wildem“ Buben nicht umgehen und so landete Carlos bei seinem kranken Vater. Er verbrachte Tage und Nächte auf der Straße, wo er für seine Selbstbehauptung ein entsprechendes Rede- und Verhaltensrepertoire lernte.

Carlos sanfte Seite konnte ich entdecken, als wir die Fundacao zu Weihnachten besuchten. Er freute sich so sehr, als es ihm nach ziemlicher Mühe gelang, ein Freundschaftsband für uns zu machen. Carlos machte bei allen Aktivitäten an der Fundacao mit – so gut er konnte. Er brauchte aber viel Ermutigung und auch „Auslauf“. Unmöglich, dass er beim Abschlussfest lange zugehört hätte. Aber er ließ es sich nicht nehmen, gemeinsam mit allen für uns „Stille Nacht“ zu singen – in dieser seltsamen deutschen Sprache! Zum ersten Mal

hat er ein Semester ohne Nachprüfungen bestanden, freut sich Cido und fährt fort: „Wir sind so stolz auf ihn, er hat auch sein Verhalten so gebessert!“ Die Geborgenheit und die Unterstützung der Fundacao helfen Carlos offenbar, seine Kraft gut einzusetzen – und lassen ihn noch ein wenig Kind sein, wie es für einen 9-jährigen auch passt.

Carmen, das Mädchen mit Spasmus, ist überglücklich, denn sie besucht nun – endlich! – fünfmal in der Woche die Schule. In die Fundacao kommt sie zur Physiotherapie. Die Grundlagen des Sprechens, des Lesens und Schreibens, die sie hier gelernt hat, nützten ihr sehr: Sie konnte in die dritte Schulstufe einsteigen! Cido meint: „Ihr Wille ist stärker, als ihre Behinderung.“ Carmen wird sicher weiter lernen, nun endlich auch im öffentlichen Schulsystem.

Mit gemischten Gefühlen haben wir die Fußballweltmeisterschaft in Brasilien verfolgt. Der Medienhype bot Rückenwind, um auf die soziale Ungleichheit hinzuweisen. Unter dem Namen Ros Lang haben meine Tochter und ich ein Facebook-Profil erstellt, viele informative Links gesammelt und unsere WM-Aktion beworben: 1 Tor = 1 €. Das hat uns nicht nur viel Arbeit und Spaß, sondern auch ein überaus erfreuliches Finanzergebnis gebracht: etwas über 1.000 Euro – die von einem Sponsor noch verdoppelt werden. Ein herzliches DANKE an alle!

Zu Semesterbeginn am 7. August ist ein Badeausflug geplant. Fast niemand in Sao Miguel kann schwimmen, so sind die Kinder freudig, aber auch „superängstlich“, meint Cido. Wenn sie ihr auf der Straße begegnen, fragen sie: „Tante Cido, gehen wir wirklich schwimmen?“ Dieses Abenteuer kennen Kinder aus armen Familien sonst nicht. Wenn wir das nächste Mal im Wasser plantschen – sei es von unten oder von oben – können wir uns ja mit den Kindern freuen! Wie schön, es ist Sommer!

Frohe Zeiten bis zum nächsten Mal wünscht

Reingard (Lange) im Namen der Kinderhilfe Brasilien